

## **Interview mit Sven Giegold (Vertreter des BUND bei ATTAC)**

epd, 15. Juli 2005

*(Zusammenhang Hartz IV – Umwelt- und Naturschutz?)*

Das hat viel miteinander zu tun. Denn eine Gesellschaft, in der Unsicherheit und Ungleichheit vorherrschen, ist keine Gesellschaft in der Menschen für einen tiefgreifenden ökologischen Wandel eintreten werden. In einer solchen Gesellschaft landen wir mit Hartz IV, das Menschen nach einem Jahr Arbeitslosigkeit auf Sozialhilfeniveau schickt, selbst wenn man dreißig Jahre gearbeitet und in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt hat. Unsicherheit und Ungleichheit machen Angst. Und Angst ist genau das Gegenteil von dem, was man für ökologischen Wandel braucht.

Hartz IV ist ein Instrument, um über Druck den Niedriglohnsektor auszubauen und als solches ist die direkte Auswirkung erst einmal verstärkte Unsicherheit. Und genau das ist ja das neoliberale Programm: Alle Menschen unter ständige Anpassungszwänge an die Wünsche des Marktes zu stellen. Das Programm aus ökologischer Sicht ist dagegen, die Gesellschaft in einer Weise umzubauen, dass sie den Ansprüchen von Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit genügt. Das ist selbst ein Umbauprogramm, das natürlich Unsicherheiten und Veränderung erzeugt. Wenn man die Menschen aber durch neoliberale Politik in Angst und Schrecken versetzt, wird man kaum noch politischen Spielraum haben für die wirklich ökologische Politik. Deshalb halte ich diesen Zusammenhang für so wichtig.

*(Zusammenhang Globalisierung – Umwelt- und Naturschutz?)*

Die schärfsten ökologischen Auswirkungen der Globalisierung finden in den Entwicklungsländern statt. Dort haben wir es ja mit massiven Prozessen der immer schnelleren Aneignung von Ressourcen zu tun, also Rohstoffabbau: Öl, Bodenschätze, Fisch, Holz usw.. Da sich im Zuge der Globalisierung der westliche Lebensstil immer schneller ausbreitet, kommt es zu einer immer schnelleren Aneignung dieser natürlichen Ressourcen und zu enormer Umweltzerstörung und auch der Zerstörung der Lebensgrundlagen vieler Menschen, die in den Abbauregionen etwa von Landwirtschaft leben. Das ist sicherlich die stärkste Auswirkung der Globalisierung auf die Umwelt.

*(Engagement BUND?)*

Der BUND ist Mitglied des internationalen Netzwerks „Friends of the Earth International“ und des europäischen Netzwerks „Friends of the Earth Europe“. Von allen Umweltorganisationen ist der BUND - und deshalb ist es auch kein Zufall das der BUND Mitglied von ATTAC ist - die Organisation, die sich am allerstärksten in die globalisierungskritische Bewegung eingebracht hat. Greenpeace arbeitet auch zu diesen Themen. Sie sind aber nie in diesem Maße in die Bewegung hineingegangen. Der Naturschutzbund hat sich völlig raus gehalten und der WWF auch, weil der WWF eben sehr sehr stark mit Konzerninteressen verbunden ist. Der BUND ist die einzige Umweltorganisation, die sich in der globalisierungskritischen Bewegung wirklich engagiert. Wenn man zum Beispiel auf unsere Webseite schaut, sieht man die ganzen Aktivitäten, die wir etwa zu den verschiedenen internationalen Gipfeln von WTO, IWF, in Johannesburg oder jetzt zuletzt zur G8 gemacht haben. Was der BUND bisher nicht geschafft hat, ist diese Aktivität, die erfolgreich auf internationaler und nationaler Ebene stattfinden, in die Gruppen vor Ort und in die eigene Mitgliedschaft zu tragen. Eine Zukunftsaufgabe für den BUND ist aus meiner Sicht, das internationale Bewusstsein, was auf der Bundesebene da ist, auch wirklich bei den einzelnen Natur- und Umweltschützern auf der lokalen Ebene ankommen zu lassen. Das ist aus meiner Sicht eine sehr große und wichtige Herausforderung. Auch die Menschen, die sich auf lokaler Ebene für den Umweltschutz einsetzen, müssen die globale Dimension des Problems vertreten. Sonst verliert man die weltweit größten Umweltfragen aus dem Blick: die Naturzerstörungen in den Entwicklungsländern als auch die große Frage, wie sich die armen Länder entwickeln können, ohne gleichzeitig die Lebensgrundlagen für alle auf dem Planeten zu zerstören. Diese Debatte wird im BUND geführt, aber sie ist aus meiner Sicht in der ganzen Umweltbewegung nicht ausreichend an der Basis verankert.

*(Taucht BUND in Fragen der Globalisierung genügend in der öffentlichen Debatte auf?)*

Wenn sie mal fragen, wer von den Umweltverbänden auftaucht, dann würde ich sagen, ist es auf jeden Fall der BUND. Schauen Sie auf die vielen Pressemitteilungen zu den Themen!

Für mich kann man ökologischen Wandel nicht trennen von Gesellschaftspolitik. Das heißt von der Frage, wie halte ich es mit unserem Wirtschaftssystem, wie halte ich es mit unserem

politischem System. Nicht jedes Wirtschaftssystem, nicht jedes politische System kann ökologischen Wandel erreichen. Man muss die Fragen stellen nach Kapitalismus, nach der Art und Weise, wie unsere Produktionsstrukturen aufgebaut sind, nach der Demokratie. Diese Frage wird meiner Meinung nach auch vom BUND zu wenig offensiv verknüpft mit der ökologischen Frage. Das kann man aber nicht getrennt denken.

Die ganze Umweltbewegung in Deutschland hat sich, dadurch dass sie so stark Erfolge erzielt hat, aus dieser Form von Gesellschaftskritik zurückgezogen. Das halte ich für falsch, gerade in Zeiten der Globalisierung des Kapitalismus.

Aus meiner Sicht müsste der BUND seine Fachkompetenz und seine Präsenz vor Ort nutzen, um eine starke globale und eine gesellschaftspolitische Perspektive mit der ökologischen Frage zu verknüpfen. Das wäre aus meiner Sicht die Herausforderung für die nächsten 30 Jahre.

*(Bewertung Wahlprogramm CDU/CSU, SPD)*

Im CDU-Wahlprogramm steht unter „Umwelt“ außer zwei drei Floskeln eigentlich nur drin, was man alles zurücknehmen will. Im SPD-Wahlprogramm zeigt sich, dass es zumindest noch eine Minderheit gibt, die sich bemüht, etwas in die richtige Richtung zu schieben. Ganz anders im grünen Wahlprogramm, wo man sieht, dass sie eine ökologische Vision haben. So sehr ich die neoliberale Wirtschafts- und Sozialpolitik der beiden Parteien verabscheue, muss man diesen Unterschied aus ökologischer Sicht durchaus anerkennen. Deshalb ist eine Strategie nicht klug, die auf Delegitimierung dieser Regierung aus ökologischer Perspektive zielt.

*(Neue Regierung SPD / CDU/CSU?)*

Es wird noch weniger ökologischen Fortschritt geben als in der zweiten Legislaturperiode von Rot-Grün. Das war ja ohnehin wenig. Die größeren Fortschritte im Umweltbereich sind ja in der ersten Legislaturperiode gemacht worden.

*(Neue Regierung CDU/CSU und FDP?)*

Wenn die CDU/CSU und die FDP an die Macht kommen, wird Ökologie überhaupt keinen Stellenwert mehr haben. Es wird vielleicht ein paar Ausnahmen da geben, wo Ökologie ökonomisch in Wert zu setzen ist. Und das war es. Für die Umweltbewegung bedeutet das auch eine Chance. Wenn die neue Bundesregierung an wichtige ökologische Fragen herangeht, wie Atomenergie, Förderung regenerativer Energien, Gentechnik in der Landwirtschaft aber auch irrwitzige Verkehrsprojekte wie den Transrapid, dann ist das eine Chance zu neuem Massenprotest zu kommen. Das wäre etwas, was die Umweltbewegung sehr sehr gut gebrauchen könnte.

Auf der einen Seite ist es pragmatisch klug die ökonomischen Vorteile eines ökologischen Wandels herauszustellen und auch, mögliche oder schon geschaffene Arbeitsplätze oder herauszustellen. Andererseits glaube ich nicht, dass das die CDU großartig interessiert. Wahrscheinlicher ist, dass dann sichtbar wird, was Neoliberalismus ökologisch eigentlich bedeutet. Das wäre dann die Chance für die Umweltbewegung sich in gesellschaftspolitischen Fragen weiter zu politisieren. Zudem sollte die Umweltbewegung die Chance nutzen Massenprotest zu organisieren. Dafür ist auch der Grund gelegt, weil es auch genügend Menschen gibt, die zum Beispiel von einer Rücknahme regenerativer Energieförderung negativ betroffen sind. Denken sie an die Menschen, die inzwischen Solardächer haben oder die in diesem Sektor arbeiten oder die noch nie etwas von Atomenergie gehalten haben. Das sind Menschen, die die Umweltbewegung auf die Straße bringen könnte, von den eigenen Mitgliedern mal ganz zu schweigen. Ich denke auch die Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen eignet sich sehr gut für Mobilisierung.